

Der Frühling lässt grüßen!



Liebe Leser*innen,

der Frühling naht! Die Natur erwacht, und wir freuen uns nach der langen, dunklen Zeit auf die hellen und sonnigen Tage, die wir mit den Kindern draußen genießen können.

Und dann steht auch noch Ostern vor der Tür, und überall machen sich Osterhasen, Osterküken und buntbemalte Ostereier breit...Aber warum eigentlich? Wir gehen dieser Frage im Newsletter einmal nach.

Und da wir so viel positive Rückmeldungen zu unserem Fachtag von Ihnen erhalten haben und auch selbst sehr glücklich mit und über den Tag mit Ihnen und unserer wunderbaren Referentin waren, möchten wir eine kleine Rückschau halten. Für alle, die nicht dabei sein konnten, bietet die Zusammenfassung hoffentlich einen kleinen Einblick in das Thema.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

Ihr Team der pädagogischen Fachberaterinnen

Inhalt

› Fachtag der KTP	Seite 4
› Warum bringt der Hase die Eier?.....	Seite 10
› Fingerspiel	Seite 12
› Buchvorstellung „Das Osterküken“	Seite 13
› Quellen	Seite 14
› Impressum.....	Seite 15

Päd. Fachberaterinnen Kindertagespflege

Teamleitung	Claudia Haselbauer	0175 / 911 44 54
Innenstadt	Tanja Schmidt	0151 / 42 45 77 21
St. Jürgen	Claudia Hähle	0151 / 42 45 74 66
	Tanja Schmidt	0151 / 42 45 77 21
St. Gertrud	Kerstin Bierans	0151 / 72 50 99 64
Kücknitz und Travemünde	Anna Heichert	0151 / 21 22 20 61
Buntekuh, Moising, St. Lorenz-Süd	Stefanie Kasnitz	0151 / 40 48 00 92
Karlshof, Israelsdorf, Schlutup, St. Lorenz-Nord	Andrea Binder	0151 / 72 70 58 02
Räumliche Abnahme	Kerstin Schriever	0175 / 9 44 14 98



Fachtag Kindertagespflege „Familien im Wandel - Chancen und Herausforderungen in der KTP“ am 15.3.2025

Für unseren diesjährigen Fachtag konnten wir Anne Catrine Stelter als Referentin gewinnen...ein echter Glücksgriff! Frau Stelter hat den Fachtag mit ihren sehr praxisnahen, interessanten und humorvollen Beiträgen bereichert. Wir haben viele positive, begeisterte Rückmeldungen von den Teilnehmenden bekommen, was uns alle sehr gefreut hat.

Frau Stelter ist Erzieherin, hat in diesem Bereich auch lange gearbeitet, und sie ist Systemische Familienberaterin (DGSF) und Dozentin.

Ihr erster Vortrag befasste sich mit der „Neuen Elterngeneration“, der zweite mit der „Neuen Kindergeneration“. Im Folgenden möchten wir versuchen, ihre sehr praxisnahen und lebendigen Vorträge für Sie ein wenig zusammenzufassen.



Familien im Wandel - Zusammenfassung

Eine neue Elterngeneration

Warum bekommen die Kinder keine Grenzen mehr? Warum sollen Kinder heute alles allein entscheiden? Das sind Fragen, die im pädagogischen Kontext häufig gestellt werden.

Erziehung hat sich über Generationen dynamisch verändert. Dies ist ein normaler gesellschaftlicher Entwicklungsprozess. Veränderungen verlaufen in der heutigen Zeit bedingt durch Medien allerdings schneller. Es gibt weniger Zeit zur Anpassung.

Eltern erhalten heute viele unterschiedliche Informationen und Meinungen zur Erziehung ihrer Kinder. Erziehung wird extrem beobachtet und von außen bewertet. Diese Beeinflussung der Eltern fördert auch deren Unsicherheiten und Schwierigkeiten in der Erziehungsarbeit.

Positiv ist: Kinder stehen in der heutigen Zeit stärker im Fokus als jemals zuvor und werden ernst genommen als eigenständige Persönlichkeiten. Das war nicht immer so.

Sie sollten aber nicht kleinen Erwachsenen werden und einen Teil der Erziehungsaufgaben selbst übernehmen oder mitbestimmen müssen. Diesen Part übernehmen weiterhin die Eltern/Sorgeberechtigten.

Co-Regulation als hohe Kunst in der Erziehung hilft Kindern dabei, ihre Emotionen zu verstehen und gesund mit ihnen umzugehen. Das heißt, die Erwachsenen bieten den Kindern eine sichere Struktur und einen Rahmen, in dem Emotionen ausgelebt und besprochen werden. Sie wachsen so an ihren Erfahrungen und Erfolgen genauso wie an gemachten Fehlern und überstandenen Problemen. Die Co-Regulation ist damit ein wichtiges Werkzeug für die emotionale Entwicklung von Kindern.

Was kann den Eltern in der Erziehung ihrer Kinder helfen?

Sie wollen nicht noch mehr Input, sondern möchten Unterstützung und ein empathisches Wahrnehmen (kein Verurteilen, sondern Verstehen).

Welcher Auftrag ergibt sich daraus für die Kindertagespflege?

Sie als Kindertagespflegeperson haben einen Handlungsspielraum, Sie haben Ihren eigenen „Tanzbereich“, in dem Sie Ihre Strukturen und Werte in Ihrer Kindertagespflege einbringen und umsetzen können. Den „Tanzbereich“ der Eltern gilt es somit aber ebenso zu respektieren, denn die Eltern sind die Experten für die Erziehung ihrer Kinder. Sie als Kindertagespflegeperson können Impulse setzen, Gedanken zu verschiedenen Themen anbieten, eine Frage mit auf den Weg geben, die dann nachwirken kann bei den Eltern und

empathisch versuchen, die Eltern zu verstehen (Was leitet die Eltern?). Wenn sie dann Hilfe oder Rat anbieten, kann das die Eltern zur Eigenmotivation in der Erziehung anregen.

Unsere eigene Haltung den Eltern gegenüber kann dazu beitragen, das Verhalten der Eltern und somit der Kinder zu ändern.



Eine neue Kindergeneration

Kindheit hat sich gewandelt. Sie hat heute einen hohen Stellenwert. Es gibt ein deutlich liebevolleres Erziehungsverhalten. Werte, mit denen sich die Eltern und Kinder auseinandersetzen müssen, haben sich verändert. Neue Formen von Stress für Kinder entstehen durch viele Wahlmöglichkeiten im Alltag, was es den Kindern in der Bewältigung nicht einfacher macht.

Laut Klaus Grawe hat jeder Mensch vier Grundbedürfnisse, die evolutionär angelegt sind und nach Bedürfniserfüllung streben:

4 Grundbedürfnisse nach Klaus Grawe

1. **Bindung:** Ich brauche Liebe und Geborgenheit!
2. **Orientierung und Kontrolle:** Ich brauche Halt und Verlässlichkeit!
3. **Lustgewinn/Unlust Vermeidung:** Ich brauche Hilfe, beides zu unterscheiden.
4. **Selbstwertschutz/Selbstwerterhöhung:** Ich brauche echte Bestätigung und auch eine echte Begrenzung, wo es nötig ist.

Zu 1. Kinder brauchen Liebe und Geborgenheit, um gesund aufwachsen zu können. Zu viel Input von außen und/oder Bezugspersonen der Kinder, die nicht in Bindung mit ihnen sind,

können bei den Kindern zu einer Verunsicherung führen (Bsp.: Ablenkung der Eltern durch ständigen Handykonsum).

Zu 2. Kinder suchen Halt durch Verlässlichkeit und fordern diese auch immer wieder ein. Sie wollen Regeln und Grenzen austesten und bestätigt wissen. Durch feste Abläufe bieten wir Sicherheit. Die Kinder richten sich dabei nach dem jeweiligen Kontext aus, in dem sie sich gerade bewegen. Sie können im Krippenalter noch gut zwischen den unterschiedlichen Situationen wechseln (Bsp.: Was heißt Schnulli in der KTP und was zu Hause?). Hierbei üben die Kinder ihre Co-Regulation und brauchen dafür die Hilfe und Unterstützung der Erwachsenen. Dies beinhaltet häufig langwierige Lernprozesse, die aber sehr bindungsorientiert sind.

Nach dem dänischen Familientherapeuten **Jesper Juul** ist für die Kinder die Antwort auf die Frage: „Wo sind deine inneren Begrenzungen?“ ein innerer Antrieb zur Auseinandersetzung mit den Erwachsenen. Durch Verlässlichkeit und Vorleben in unbekanntem oder ungeliebten Situationen (z.B. in der Schlafbegleitung) erhalten die Kinder die Sicherheit mit diesen umzugehen (Co-Regulation).

Das kindliche Gehirn braucht zudem Pausen, um lernen und wachsen zu können. Ständige Events, wie sie in Social Media vorgelebt werden, immer neue Abläufe und Veränderungen können sich eher negativ auf die kindliche Entwicklung auswirken.

Zu 3. Kinder sind impulsgesteuerte und lustbetonte Wesen und brauchen die Hilfe von Erwachsenen, um Unlust aushalten zu lernen. Dies muss geübt werden, d.h. Scheitern und Abwarten sind notwendig, um die Frustrationstoleranz zu fördern. Unschöne Situationen sollten nicht immer vermieden werden, denn daran lernen schon die Kleinen, angepasst an das Lebensalter, sich selbst einmal zurückzunehmen. Langeweile fördert so das kreative Spiel, das nicht immer neues Spielzeug, sondern didaktisch offenes Material braucht.

Zu 4. Ein Selbstwertgefühl entsteht bei den Kindern, wenn ihnen etwas zugetraut wird. Gerade Kinder unter drei Jahren brauchen manchmal Impulse von außen, um eine neue Entwicklungsphase (z.B. das Sauberwerden) anzugehen und meistern zu können. Dabei helfen ihnen sichere Erwachsene, die ihnen diesen Schritt zutrauen und sie dabei begleiten (Co-Regulation).

Den Kindern **alltagsgerechte Situationen zuzumuten** bedeutet: Wir trauen sie den Kindern zu, wir haben Vertrauen in die Kinder, diese Situationen zu bewältigen.

Das bedeutet aber auch: Wir begleiten und unterstützen sie dabei (z.B. in Übergangssituationen), bis sie es allein schaffen.

Zitate Jesper Juul:

„Kinder brauchen keine Grenzen - sondern Beziehungen zu Menschen, die Grenzen haben!“

„Eltern müssen nicht konsequent sein, sondern glaubwürdig!“



Buchtisch mit Anregungen von Frau Stelter

Bilderbücher, die Familien stärken! Leseempfehlung ab 2 Jahren

Baby ist da, D. Graf, K. Seide, G. Jacobs

- ISBN-10 : 3407758081
- ISBN-13 : 978-3407758088

Maxi, beeil dich! D. Graf, K. Seide, G. Jacobs

- ISBN-10 : 3407756275
- ISBN-13 : 978-3407756275

Ab nach Hause, Luca! D. Graf, K. Seide, G. Jacobs

- ISBN-10 : 3407757069
- ISBN-13 : 978-3407757067

Alex, abgeholt! D. Graf, K. Seide, G. Jacobs

- ISBN-10 : 3407758375
- ISBN-13 : 978-3407758378

Ich spüre mich, 30 Bildkarten zur Körperwahrnehmung, R .Diepmann, M. Schmittgen,
A. Goossens

- **ASIN:** B071948SM1

30 Gefühlskarten für Kinder, M. Bücken-Schaal

- **ASIN:** B08PLLDCT9

Ankommen dürfen statt Loslassen müssen: Bedürfnisorientierte Eingewöhnung in der Kita, Krippe und Kindertagespflege, L. Wedewardt

- **ISBN-10:** 3451397773
- **ISBN-13:** 978-3451397776
-

Selbstregulation spielerisch erlernen, L. Schönfeld

- **ISBN-10:** 3969304768
- **ISBN-13:** 978-3969304761



Warum bringt der Hase die Ostereier?

Der Osterhase bemalt zu Ostern Eier, die er anschließend im Garten versteckt. Am Morgen des Ostersonntags suchen dann die Kinder nach den versteckten Eiern.

Die Kombination aus Hasen und Eiern ist dabei kein Zufall: Sowohl Eier als auch Hasen gelten als Symbole für Fruchtbarkeit. Das Ei steht im christlichen Glauben schon seit vielen Jahrhunderten symbolisch für die Auferstehung von Jesus Christus. Die bunten Eier, die heute noch zu Ostern verschenkt und vom Osterhasen versteckt werden, sind ebenfalls heidnischen Ursprungs und ein Symbol für die Fruchtbarkeit und den Frühling. Wegen ihrer ähnlichen Symbolik kommen Hasen und Eier meist zusammen vor.

Mögliche Ansätze, die Hasen- und Eiersymbolik zu erklären:

- **Symbol des Frühlings:** Der Hase ist ein Symbol für Fruchtbarkeit und neues Leben, da er im Frühling seine Jungen bekommt.
- **Eier als Frühlingsymbol:** Eier gelten seit Jahrhunderten als Zeichen für neues Leben. Im Mittelalter wurden sie während der Fastenzeit nicht gegessen und zu Ostern als besondere Speise gefeiert.
- **Mythologische Verbindungen:** In einigen Kulturen wird der Hase mit der Fruchtbarkeitsgöttin Eostre in Verbindung gebracht, was die Tradition des Osterhasen erklärt.
- **Kindliche Erzählungen:** Der Osterhase malt die Eier bunt und versteckt sie für die Kinder, was eine spielerische Erklärung für die Eierverteilung ist.

Wissenswertes über weitere Osterbräuche:

- **Osterzopf:** Er gehört beim Osterfrühstück oder Osterbrunch immer dazu. Er unterscheidet sich je nach Region in Form und Zusammensetzung. Die ursprünglich runde Form sollte die Sonne darstellen, die für Jesus als Licht der Welt steht. Dieser Brauch ist bis zum Mittelalter zurückzuverfolgen und symbolisiert das Ende der Fastenzeit.
- **Osterlamm:** Das Osterlamm ist in sämtlichen Osterdekorationen zu finden. Das Lamm an sich steht im Christentum für die Symbolik des Todes Jesu und seiner Auferstehung. Seit Jahrhunderten ist das Lamm als Opfertier bekannt und dargestellt worden. Ursprünglich wurde im christlichen Glauben zum Osterfest ein Lamm geschlachtet. Nach der Weihe auf dem Altar wurde es als Osterbraten als erste Mahlzeit nach der Fastenzeit am Ostersonntag verzehrt. Mit dem Lammfleisch sollte die Auferstehung als höchstes Fest der Kirche geehrt werden.

- **Osterfeuer:** Das traditionelle Osterfeuer begegnet einem in fast jeder Region wieder und ist aufgrund seiner geselligen Komponente sehr beliebt. Hierfür wird weit im Voraus Holz gesammelt und so mancher alte Weihnachtsbaum findet sich hier ebenfalls wieder. Traditionell symbolisiert das Feuer, dass das Alte vergeht und Neues beginnt.
- **Osterspaziergang:** Nach einem reichlichen Osterfrühstück erfreuen sich viele Familien an dem Osterspaziergang in der erwachenden Natur. Ursprünglich wurde dieser nach dem christlichen Emmaus-Gang benannt. Dieser erinnert in der Auferstehungsgeschichte an den Gang zweier Jünger in die Stadt Emmaus, die den Schilderungen von Maria Magdalena hinsichtlich der Auferstehung Jesu keinen Glauben schenken wollten. Der Brauch des Osterspazierganges findet in dem Gedicht Osterspaziergang von Johann Wolfgang von Goethe ebenfalls seine Aufmerksamkeit:

In diesem Sinne: „*Vom Eise befreit sind Strom und Bäche... hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein.*“



Fingerspiel vom Häschen Löffelohr

Das kleine Häschen Löffelohr
schaut hinter einem Kohlblatt vor.
Die Ohren wackeln - das ihr's wisst,
wie es grad von einem Kohlblatt frisst.

Und wenn wir still sind und nicht plappern,
dann hören wir das Häschen knabbern.
Doch biegen wir das Blatt beiseite,
da sucht das Häschen schnell das Weite.



Anleitung zum Fingerspiel:

"Das kleine Häschen Löffelohr schaut hinter einem Kohlblatt vor."

Das Kohlblatt ist die eine Hand, dahinter versteckt sich die andere Hand, die den Mittel- und Zeigefinger hochstreckt (das sind die Hasenohren)

"Die Ohren wackeln - das ihr's wisst, weil's grad` von einem Kohlblatt frisst."

Mit dem Zeige- und Mittelfinger der einen Hand wackeln.

"Und wenn wir still sind und nicht plappern, dann hören wir das Häschen knabbern."

Knabbergeräusche nachahmen

"Doch biegen wir das Blatt beiseite, da sucht das Häschen schnell das Weite!"

Die andere Hand wegnehmen

Buchvorstellung für die Osterzeit

„Mama, wann ist Ostern?“ tönt es plötzlich aus dem Ei, das die liebenswerte Henne Hilda gerade noch bebrütet hatte. Denn Hildas Küken möchte unbedingt am Ostersonntag schlüpfen, nicht früher und nicht später.

Ja, wann genau ist eigentlich Ostern? Mal im März, mal im April... Hilda will es herausfinden und macht sich auf die Suche nach Max, dem klugen Steinkauz, denn der muss es ja schließlich wissen...

In liebe- und humorvollen Bildern von Alexandra Junge und dem leicht verständlichen Text von Géraldine Elschner erfahren die Leser*innen, warum Ostern jedes Jahr an einem anderen Datum ist und wie lange es noch bis zum Ostersonntag dauert.

Ein Bilderbuch für ungeduldige Osterküken und neugierige Kinder ab 4 Jahren.

- **ISBN-10:** 3314103433
- **ISBN-13:** 978-3314103438



Quellen

Literatur

Seite 5-7: Zusammenfassung der Vorträge von A.C. Stelter, Fachtag KTP 15.03.2025

Seite 12: Privat

Fotos:

Alle Fotos in diesem Newsletter sind privat!

Foto Seite 12: „Unsere Osterhasen“ auf dem Foto sind Kaninchen aus dem Haustierzoo „Arche Warder“ 😊



Wir sind für Sie da

Eltern und Kindertagespflegepersonen haben einen gesetzlichen Anspruch auf Beratung in allen Fragen rund um die Kindertagespflege.

In der Hansestadt Lübeck wird dieser Rechtsanspruch durch das örtliche Jugendamt und den Verbund Kindertagespflege (Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH, BQL und Kitawerk) umgesetzt.

Büro Fachberatung KTP

Ziegelstraße 2

23556 Lübeck

E-Mail: ktp@kitawerk.de

www.kitawerk.de



Der Verbund Kindertagespflege ist eine Kooperation der Diakonie Nord Nord Ost in Holstein gGmbH, der BQL Berufsausbildungs- und Qualifizierungsagentur Lübeck GmbH und des Kitawerks Lübeck gGmbH

